



## MEIN LEHRAMTSSTUDIUM AN DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Daniel Häusler | Evangelisches Gymnasium Hermannswerder, Potsdam

Unterrichtsfächer: Mathematik und Geographie

Abschlussjahr an der Universität Potsdam: 2016

### ***Was hat Sie damals für das Lehramtsstudium bewegt? Warum ist Ihre Wahl auf die Universität Potsdam gefallen?***

Ich wollte einen Beruf auswählen, der für mich Sinn macht. Ich denke der Lehrberuf ist ein gesellschaftlich bedeutungsvoller und zukunftsorientierter Beruf. In diesem Beruf kann man Menschen etwas für ihren Lebensweg mitgeben und somit sozusagen „von unten“ etwas zur positiven Entwicklung der Gesellschaft beitragen. Die Wahl des Studienortes fiel auf die Universität Potsdam, da nach dem Besuch eines Hochschulinformationstages der Eindruck entstand, dass es äußerlich eine sehr schöne Universität ist, insbesondere mit dem Campus am Neuen Palais. Außerdem spielte bei der Entscheidung die attraktive Stadt Potsdam mit einer hohen Lebensqualität eine Rolle sowie die Nähe zu meiner Heimat im östlichen Brandenburg.

### ***Welches Bild hatten Sie vor dem Studium vom Lehrberuf? Welches während des Studiums?***

#### ***Und wie sieht es aktuell aus?***

Vor dem Studium war ich sehr geprägt vom Lehrerbild, welches ich als Schüler von den verschiedenen Lehrpersonen während meiner eigenen Schullaufbahn bekommen habe. Alle gemeinsam machten für mich den Eindruck als hätten sie ein höheres Verständnis von Fächern, welches sie weitergeben möchten. Während des Studiums war ich sehr auf die Erfüllung von Studienaufgaben konzentriert und habe mich eher in meiner allgemeinen Persönlichkeit, insbesondere durch Auslandsaufenthalte, weiterentwickelt. Mein Lehrerbild hat sich in der Hinsicht verändert, dass sowohl fachliche, didaktische und bildungswissenschaftliche Kompetenzen notwendig sind, um ein guter Lehrer zu werden. Aktuell nach rund zwei Jahren Berufserfahrung sehe ich den Lehrberuf als sehr vielschichtig an. Das Hauptgeschäft ist sicherlich die Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung. In diesem Zusammenhang besteht die Konzentration sehr stark auf der Entwicklung der Lehrer:in-Schüler:in-Beziehung. Gleichzeitig sind vielfältige Fähigkeiten in didaktischer, pädagogischer, psychologischer, fachlicher und kommunikativer Sicht notwendig, in denen ich mich stetig weiterentwickeln kann. Die Vielzahl von Interaktionen mit Schüler:innen, Kolleg:innen und Eltern sind herausfordernd aber auch befriedigend, da man sehr schnell Reaktionen seines Handelns erfährt. Ich denke der Lehrberuf ist nie langweilig, ermöglicht viele Freiheiten vor allem in der Unterrichts- und Arbeitsgestaltung, stellt gleichzeitig eine haltende Struktur und gibt immer Möglichkeiten der Weiterentwicklung.

### ***Was hat Ihnen während Ihres Lehramtsstudiums an der Universität Potsdam besonders gut gefallen?***

#### ***Was hätten Sie sich noch gewünscht?***

An der Universität Potsdam hat mir gut gefallen, dass - in meinen Fächern Geographie und Mathematik - die Studierendenzahl angenehm war, sodass man für die Lehrenden nicht nur eine Nummer war, sondern auch als Person gesehen wurde. Es gab Möglichkeiten sich innerhalb von Lehrveranstaltungen einzubringen und sich auch im universitären sowie hochschulpolitischen Alltag zu engagieren, um Studienbedingungen zu verbessern. Sehr in Erinnerung sind mir die Möglichkeiten von Auslandserfahrungen im Rahmen eines Erasmussemester und des Praxissemesters an einer Deutschen Schule im Ausland. Beide Zeiten waren für mich als Studierender auch langfristig sehr prägend. Insbesondere in den Professuren der Didaktiken hat es in meinen Fächern einen

positiven Wechsel gegeben. So war es weniger gut, dass die Professuren zu Beginn meines Studiums eher einen sehr kritischen, vor allem durchweg negativen und dekonstruktiven Blick auf die aktuelle Didaktik geworfen haben. Die neuen Professuren haben dann wünschenswerter Weise aufgezeigt, wie man aus didaktischer Sicht einen guten Unterricht gestalten kann.

***Was ist für Sie in Ihrem beruflichen Alltag besonders reizvoll?***

***Wann haben Sie in Ihrem beruflichen Alltag „Glücksmomente“? Was fordert Sie am meisten heraus?***

Als besonders reizvoll im beruflichen Alltag erlebe ich bei aller Herausforderung, dass jeder Tag anders ist. Da ich in dem Beruf als Lehrer täglich mit verschiedensten Menschen kommuniziere ist es nie langweilig. Innerhalb eines festen Rahmens von Wochenenden und Ferienzeiten, habe ich eine sehr große Freiheit meine Arbeit selbst einzuteilen und meinen Unterricht frei zu gestalten. Als Berufseinsteiger empfinde ich die Bezahlung selbst an einer Privatschule als sehr wertschätzend. „Glücksmomente“ in meinem beruflichen Alltag sind vor allem grundsätzlich positive Rückmeldungen von Schüler:innen. Zu merken, dass man für die Schüler:innen ein Mensch ist, der eine Bedeutung für sie hat, empfinde ich als sehr angenehm. Herausfordernd empfinde ich insbesondere die Elternarbeit, wobei ich denke, dass auch in dieser Hinsicht mit Erfahrung die Gelassenheit einkehrt. Außerdem finde ich es besonders herausfordernd Unterricht zu gestalten in Klassen und Jahrgangsstufen, in denen ich es zum ersten Mal mache, da insbesondere dann Erfahrungen fehlen. Weiterhin fordert mich heraus, einen hohen Grad an Differenzierung des Unterrichtsangebotes zu ermöglichen, sodass jede:r Schüler:in gut lernen kann.

***Was möchten Sie Lehramtsinteressierten mit auf den Weg geben?***

Zukünftigen Lehramtsinteressierten möchte ich mitgeben, dass Sie sich mit dem Lehrberuf auf einen herausfordernden und gleichzeitig sehr wertvollen Beruf einlassen. Man sollte stets bereit sein, mit Veränderungen zu leben. Gleichzeitig sollte man sehr weltoffen, interessiert und bereit sein, stetig dazuzulernen. Der Lehrberuf bietet im Alltag vielfältige Freiheiten sich in seiner Arbeit zu verwirklichen.